

## Statement LRin. Bettina Vollath

Anstelle von Geburtstagskerzen auf einem Kuchen ließ man am 2. Juli 16.000 Luftballons steigen, um ein unübersehbares Zeichen zu setzen – pro Jahr mehr als 16.000 Menschen in den Einrichtungen der sozialpsychiatrischen Vereine und Gesellschaften betreut. Für Gesundheitslandesrätin Bettina Vollath ist dies ein Zeichen für den Umfang und für die Wichtigkeit der Arbeit, die in den letzten 20 Jahren geleistet wurde und tagtäglich in den vielen Einrichtungen der sozialpsychiatrischen Vereine geleistet wird. Aber auch ein Zeichen dafür, dass psychische Erkrankungen und Beeinträchtigungen ein Teil unseres Lebens und unserer Gesellschaft sind, mit dem wir uns aktiv beschäftigen müssen. Für sie haben die Einrichtungen der sozialpsychiatrischen Vereine in der heutigen Zeit eine besondere Relevanz – in unserer stark individualisierten und leistungsorientierten Gesellschaft, in der es oft nur um das Funktionieren geht, und für Probleme, Schwächen und Krankheit wenig Platz ist, und Menschen gern ausblendet werden, die aus unterschiedlichen Gründen an diesen Anforderungen scheitern oder mit den Anforderungen unseres Systems nicht zurecht kommen. Sie sind es, die sich zum Einen um die besonderen Bedürfnisse und Anliegen von psychosozial beeinträchtigten und psychisch kranken Menschen in der Steiermark kümmern, sie professionell betreuen, sie bestmöglich in das sie umgebende soziale Gefüge integrieren und so zu einer massiven Verbesserung ihrer Lebenssituation beitragen. Zum anderen leisten sie auch einen ganz wesentlichen Beitrag zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen, durch Informations- und Aufklärungsarbeit.

Bettina Vollath dankte allen Beteiligten für die großartige Arbeit der letzten 20 Jahre und wünschte viel Erfolg in den kommenden Jahren: „Mir ist bewusst, dass wir da noch einen weiten Weg vor uns haben, aber wenn heute die Luftballons sehr hoch hinaus fliegen, dann dürfen das auch die Ideen und Zielsetzungen tun.“ Denn für die Gesundheitslandesrätin steht fest, dass es eines komplexen, gut abgestuften, regionalisierten und optimal koordinierten Netzwerkes an Beratungs-, Therapie- und Versorgungsangeboten bedarf, um die Betroffenen und Ihre Angehörigen optimal zu betreuen. Die Gesundheits- und Sozialpolitik hat die Aufgabe, den Auf- und Ausbau dieses Netzwerkes bestmöglich zu unterstützen und die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen – und dazu bekenne sie sich auch.